

Alle Jahre wieder

Am 4. Februar 2005 war es wieder so weit. Das WIKU hielt Einzug in den Grazer Kongress, um den Maturaball der 8. Klassen gebührend zu feiern, der in diesem Jahr unter dem Motto „Für eine Hand voll Dollar“ stand. Als ehemalige WIKU-Schülerin und stellvertretende Obfrau unseres Absolventenvereins ein Pflichttermin für mich. Nach stundenlangem Frisieren, Schminken und unzähligen Kleiderproben, schaffte ich es doch relativ pünktlich um 19:30 Uhr zum Einlass zu erscheinen. Vor dem Eingang tummelten sich zu diesem Zeitpunkt bereits massenweise Eltern, Verwandte, Freunde und Bekannte der Maturanten, sowie gegenwärtige und natürlich auch ehemalige WIKU-Schüler/innen wie ich. Also stolperte ich ungefähr alle zwei Meter über ein bekanntes Gesicht, was den Weg zur Garderobe deutlich verlängerte. Als ich es schließlich gemeinsam mit Freunden doch geschafft hatte, meine Jacke ordnungsgemäß „loszuwerden“, gingen wir gemeinsam die breite Treppe hinauf, die von den Maturant/innen flankiert wurde. Beim Blick in ihre Gesichter fühlte ich mich sofort an meinen eigenen Ball erinnert. Jeder versucht seine Verwandten und Freunde im Getümmel zu entdecken und zu begrüßen, hier und da wird noch an den Frisuren gezupft oder nachgeschminkt, das eine oder andere Problem mit Schuhen oder Kleidern wird in Windeseile mittels Stecknadel oder Sekundenkleber gelöst. Trotzdem machten alle Maturant/innen zumindest äußerlich den Eindruck der vollkommenen Ruhe auch wenn das Stillstehen sehr schwer fiel. Um 20:30 Uhr war es dann so weit, und die Besucher konnten eine wunderschöne dreiteilige Polonaise der Tanzschule Schweighofer genießen. Im Anschluss hielten die Maturant/innen, die Klassenvorstände und natürlich Herr Direktor Dvorak ihre Reden und eröffneten schließlich den Abend mit dem traditionellen „Alles Walzer“. Da ich an diesem Abend bedauerlicherweise ohne männlichen Tanzpartner unterwegs war, ergab sich für mich die Gelegenheit meinen ehemaligen Professoren ein bisschen auf die Nerven zu gehen. (Im Großen und Ganzen haben sie sich aber alle sehr gefreut mich und ein paar meiner Klassenkollegen wieder zu sehen.) Nun folgte für mich der inzwischen schon traditionelle Rundgang durch den Congress, auf dem ich abermals viele ehemalige Kollegen und auch weitere Professoren traf. Die eher jüngeren Balltäger wurden an diesem Abend in der Disco von „The Factory“ unterhalten, während die Gäste im Stefaniensaal zu den Klängen der Band „Turn Around“ tanzten. Die dritte Alternative an Musik bot auf diesem Ball Herr Professor Wolfgang Radl, der mit seiner Jazzband aufspielte. Kurz vor 24 Uhr stieg die Aufregung der Ballgäste zum zweiten Mal. Es war Zeit für die Mitternachtseinlage, die in diesem Jahr ebenso wie die Polonaise aus drei Teilen, nämlich einem CanCan, einer Hip-Hop-Einlage und einem Westerntanz dem Ballmotto entsprechend, bestand. Neben der Wahl der Rosenkönigin fanden um Mitternacht auch noch die Verlosung des Hauptpreises der Tombola statt, sowie die Kür des Siegers des Schätzspiels. Bis zwei Uhr morgens spielten die Bands noch einmal so richtig auf, die Stimmung wurde immer ausgelassener. Doch alles Schöne muss irgendwann zu Ende gehen und so verließen meine Kollegen und ich schließlich gegen halb drei Uhr morgens nach der wirklich allerletzten Zugabe von „Turn Around“ den Grazer Congress mit der Gewissheit, dass wir einen der wundervollsten Bälle in der Geschichte des WIKU erlebt hatten. Und wir hoffen natürlich, dass sich der traditionelle WIKU-Ball auch in den nächsten Jahren wiederholen wird.

(Alexandra Michalek)

(18/Juni 2005)